Uneinheitliche Verdienstentwicklung im Krisenjahr 2009

Die Bruttojahresverdienste der Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich des Saarlandes fielen im Jahr 2009 um 1,3 Prozent geringer aus als im Jahr zuvor. Einschließlich der Sonderzahlungen gingen die Verdienste um durchschnittlich 513 auf 39 159 Euro zurück. Das Ergebnis resultiert aus einem durchschnittlichen Anstieg der Bruttostundenverdienste um knapp zwei Prozent von 17,89 auf 18,24 Euro bei gleichzeitigem Rückgang der bezahlten Wochenarbeitszeit von 38,7 auf 37,6 Stunden.

Qualifikation entscheidet über Verdienstentwicklung

Die aktuelle Wirtschaftskrise hat vor allem die Lohn- und Gehaltsentwicklung der Beschäftigten in den unteren Leistungsgruppen beeinträchtigt. Während sich bei ungelernten Arbeitnehmern in der untersten Leistungsgrupe 5 die Jahresverdienste um 1,6 Prozent verringerten, verdienten angelernte Arbeitnehmer/-innen mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist (Leistungsgruppe 4), sogar 4,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Beschäftigte in Führungspositionen (Leistungsgruppe 1) hingegen konnten ihre Verdienstsituation um 2,3 Prozent verbessern.

Frauen holen auf

Dieser zunehmenden generellen Verdienstspreizung steht eine Verringerung der Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen gegenüber: Während sich Männer im Jahr 2009 im Schnitt mit Einbußen von 1,9 Prozent beim Bruttojahresverdienst konfrontiert sahen, verdienten Frauen 1,4 Prozent mehr als im Vor-

T Arbeitszeiten und Verdienste der Vollzeitbeschäftigten im Produziertenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich des Saarlandes im Jahr 2009

Geschlecht / Leistungsgruppe	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttostundenverdienst [1]		Bruttomonatsverdienst [1]		Bruttojahresverdienst [2]	
		Euro	Veränderung geg. Vorjahr	Euro	Veränderung geg. Vorjahr	Euro	Veränderung geg. Vorjahr
	Stunden		%		%		%
Zusammen	**37,6**	**18,24**	**+ 1,9**	**2 983**	**- 0,9**	**39 159**	**- 1,3**
LG 1	39,2	32,25	+ 3,3	5 493	+ 2,8	72 704	+ 2,3
LG 2	38,5	21,61	+ 1,9	3 620	+ 0,7	47 525	+ 0,0
LG 3	37,6	16,34	+ 1,3	2 667	- 2,0	34 927	- 2,3
LG 4	36,4	14,02	+ 0,1	2 215	- 4,3	29 096	- 4,7
LG 5	37,2	11,45	+ 0,8	1 848	- 2,0	23 896	- 1,6
Männer	**37,4**	**19,20**	**+ 2,0**	**3 119**	**- 1,5**	**41 130**	**- 1,9**
LG 1	39,1	33,49	+ 3,2	5 693	+ 2,7	75 885	+ 2,1
LG 2	38,4	22,43	+ 2,0	3 747	+ 0,6	49 456	- 0,1
LG 3	37,2	17,02	+ 1,1	2 748	- 3,3	36 117	- 3,5
LG 4	36,1	14,67	+ 0,4	2 302	- 4,8	30 286	- 5,0
LG 5	37,0	11,91	+ 1,4	1 917	- 2,1	24 702	- 1,8
Frauen	**38,3**	**15,71**	**+ 2,7**	**2 614**	**+ 1,8**	**33 845**	**+ 1,4**
LG 1	39,5	27,44	+ 3,9	4 706	+ 3,5	60 212	+ 3,2
LG 2	38,8	19,43	+ 2,5	3 278	+ 2,1	42 346	+ 1,6
LG 3	38,6	14,58	+ 3,1	2 446	+ 2,6	31 710	+ 2,2
LG 4	37,1	12,17	- 0,3	1 960	- 2,5	25 611	- 3,3
LG 5	37,3	10,80	+ 0,1	1 751	- 1,6	22 769	- 1,2

[1] Ohne Sonderzahlungen. [2] Einschließlich Sonderzahlungen.

jahr. Dennoch lagen vollzeitbeschäftigte Frauen mit durchschnittlich 33 845 Euro immer noch 7 285 Euro oder 17,7 Prozent unterhalb der Jahresverdienste ihrer männlichen Kollegen. Einkommensunterschiede wurden über alle Leistungsgruppen festgestellt: Während Frauen in Leistungsgruppe 5 mit 22 769 Euro 7,8 Prozent oder 1 933 Euro weniger als Männer verdienten, fiel der Einkommensnachteil der Frauen in Leistungsgruppe 1 (60 212 Euro) mit 15 673 Euro oder 20,7 Prozent sowohl absolut wie auch relativ am größten aus.

Produzierendes Gewerbe verliert deutlich

Die Wirtschaftskrise machte sich vor allem bei den Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe bemerkbar, wo sich die Einkommen um durchschnittlich 5,6 Prozent oder 2 386 Euro auf 39 957 Euro verringerten. Während die Bruttostundenverdienste mit 19,40 Euro um 0,8 Prozent über denen des Vorjahres lagen, ging die bezahlte Wochenarbeitszeit bedingt durch die Kurzarbeit in vielen Betrieben um 6,1 Prozent von 37,7 auf 35,4 Stunden zurück.

Verdienstrückgänge wurden hier in allen Leistungsgruppen festgestellt: Sie reichten von 0,3 Prozent bei Führungskräften bis zu 7,5 Prozent bei angelernten Arbeitnehmern in Leistungsgruppe 4. Mit einem Rückgang des Bruttojahresverdienstes um 5,9 Prozent auf durchschnittlich 41 030 Euro fielen die Verluste bei den Männern höher aus als bei den Frauen, die mit 32 685 Euro 3,2 Prozent weniger verdienten als im Jahr 2008. Allerdings verringerten sich die Arbeitszeiten bei den Frauen mit einem Minus von 4,8 Prozent auch weniger stark als bei den Männern (- 6,3 %). Die Bruttostundenverdienste bei den Männern stiegen um 0,7 Prozent auf 19,93 Euro, während Frauen mit 15,85 Euro durchschnittlich 1,7 Prozent mehr verdienten als 2008.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes war das Verarbeitende Gewerbe am stärksten von der Krise betroffen: Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung gingen die Jahresverdienste bedingt durch die Reduzierung der bezahlten Arbeitszeit um 9,7 Prozent auf 41 389 Euro zurück. Von ähnlicher Größenordnung waren die Einbußen bei den Kraftwagenherstellern mit - 9,5 Prozent auf 42 744 Euro. Während auch die Maschinenbauer mit durchschnittlich 42 406 Euro 7,5 Prozent weniger verdienten als im Jahr zuvor, wurden von der chemischen Industrie Verdienststeigerungen um 4,6 Prozent auf 29 342 Euro gemeldet. Deutliche Verdienstzuwächse gab es auch in der Wasserversorgung (+ 6,9 % auf 47 228 Euro). Die Energieversorger zahlten ihren Beschäftigten mit 54 947 Euro im Schnitt nochmals 3,0 Prozent mehr als 2008.

Dienstleister gewinnen

Anders als im Produzierenden Gewerbe stellte sich die Gesamtlage im Dienstleistungsbereich dar: Bei einem nur geringfügigen Rückgang der bezahlten Wochenarbeitszeit von 39,5 auf 39,3 Stunden und einem Anstieg der Bruttostundenverdienste um durchschnittlich 3,3 Prozent auf 17,47 Euro erhöhte sich hier der Bruttojahresverdienst um 945 Euro oder 2,5 Prozent auf 38 578 Euro. Allerdings war auch hier die Entwicklung sehr uneinheitlich. Während beispielsweise im Bereich Gesundheitswesen die Bruttojahresverdienste um 4,3 Prozent auf durchschnittlich 42 494 Euro angestiegen sind, verdienten die Beschäftigten im Bereich der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften mit durchschnittlich 18 122 Euro 6,4 Prozent weniger als im Jahr 2008.

(Autor: Wolfgang Backes)